



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1285	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett Solothurn
Blaser Ueli, Solothurn
Aeschlimann Hans, Zuchwil
Heim Walter, Solothurn
Meyer Markus, Lommiswil

Tschingelhorn
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Eine warme und volle Klangfarbe erfüllt die Umgebung.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Vorzüglich routiniert wird mit der Treffsicherheit gearbeitet. Es sind nur unwesentlich kleine Unsicherheiten zu verzeichnen. In allen Tonlagen bewegt ihr euch elegant und geschult. Wohltuend, meist tadellos, ist die Intonation auch da sind nur kleine Abweichungen festzustellen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Mutig und risikofreudig ist die Gestaltung im dynamischen Bereich. Die Melodiebögen sind bildhaftschön gegliedert. Mannigfaltig und geschmeidig ist die Artikulation eingesetzt, nicht voll ausgeschöpft. Die vier Stimmen ergänzen sich ausgewogen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die Metrik ist klar erkennbar und präzise angewandt. Fließend und wohltuend kommt die Rhythmik zum tragen. Einfühlsam und geniesserisch sind die Tempowechsel angebracht. Zeit: 2.48, erreicht. Optimal gelingt euch das Zusammenspiel.
Musikalischer Ausdruck	Majestätisch, wie sich das Tschingelhorn präsentiert, habt ihr aufgespielt und treffend ausmusiziert.

Juror(in): Theo Mutti



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1220	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett Oensingen

Brotschi Peter, Niederbipp

Kuhn Urs, Kloten

Müller Walter, Oberbuchsiten

Eberle Basil, Fehraltorf

Uf und ab

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Die erste Stimme klingt eng und gepresst, dies ergibt mit den dumpfen Mittelstimmen einen uneinheitlichen, teils störenden Gesamtklang.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Beweglichkeit ist harzig und buchstabiert, die Treffsicherheit lässt vor allem am Anfang viele Wünsche offen. Die Intonation ist oft stark getrübt und die Basstimme stützt die Haltetöne nicht, so dass sie gegen Ende immer fallen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamische Elemente sind nicht ausgereift, meist wird nur mf vorgetragen. Die Phrasierung ist erkenntlich gegliedert. Die Artikulation ist meist einheitlich jedoch ohne Abwechslung. Die erste Stimme ist beinahe durchwegs zu dominant.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die Metrik ist nicht immer klar erkennbar, teilweise verzogen. Agogik ist nur in Ansätzen spürbar und Tempoveränderungen sind kaum vorhanden. Das Zusammenspiel ist oft verwackelt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt fad, wir vermissen das Auf und Ab in musikalischer Form.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 1221	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett Schwiizerland

Brotschi Peter, Niederbipp

Müller Walter, Oberbuchsiten

Portmann Ruth, Starrkirch-Wil

Kuhn Urs, Kloten

Seeländer Kuhreihen

Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Die 1. Stimme tönt in den oberen Tonlagen hart. Die 2. Stimme wirkt über das ganze Stück verkrampt und röhrend. Die Basstöne wirken etwas matt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist ausser in der 2. Stimme, welche holprig ist und oft die Töne sucht, solide. Es wird sehr vorsichtig, teilweise gar tastend musiziert. Die Intonation ist schwankend. Vor allem in den höheren Tonlagen ist die Stimmung zwischen der 1. und 2. Stimme schlecht.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird fast ausnahmslos nur im mf geblasen. Die Phrasierung wirkt atemlos und verhaspelt. Eine differenzierte Artikulation stellen wir nicht fest. Die 3. und 4. Stimme nehmen eine untergeordnete Rolle ein und wirken daher leise.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Metrisch wird zu wenig bewusst musiziert, weshalb auch die Rhythmik verzogen wird. Durch nicht exakt angeblasene Töne wird die Taktart getrübt. Punktierte Noten werden tendenziell zu lange ausgehalten. Der ganze Vortrag wirkt zähflüssig. Das Zusammenspiel missglückt immer wieder.
Musikalischer Ausdruck	Dem Vortrag fehlt die Gestaltung fast gänzlich. Dadurch wirkt er langweilig und langatmig.
Bemerkungen	Die Klasse 3 wurde sehr knapp erreicht.

Juror(in): Thomas P. von Arx



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1338	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett Allschwil

Christen Markus, Allschwil

Janosch Nico, Allschwil

Schwarz Lukas, Basel

Zimmermann Luca, Allschwil

*Vom Rinderhorn
Hans-Jürg Sommer*

Tonkultur	Strahlende, warme und gepflegte Alphornöne erklingen über den Festplatz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist lobenswert, bloss im schnelleren Mittelteil sind ein paar kaum störende Chaffler zu vermerken. Die Beweglichkeit ist durchwegs locker und flexibel. Die Intonation ist einwandfrei.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation Stimmenausgleich</i>	Erfreulich differenziert wird dynamisch gestaltet. Die Phrasierungen sind klar gegliedert und logisch. Wirkungsvoll und geschmeidig ist die Artikulation. Die einzelnen Stimmen sind gut aufeinander abgestimmt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit) Zusammenspiel</i>	Metrik und Rhythmik sind präzise und ausgewogen. Die agogische Gestaltung wird wirkungsvoll eingesetzt und das Zusammenspiel ist vorbildlich.
Musikalischer Ausdruck	Toller, gelebter mit viel musikalischem Gespür und Können gestalteter Vortrag, der begeistert.

Juror(in): Hans Matt



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1203	Kategorie: AQ	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Quartett l'Echo du Vanils

Deillon Emile, La Joux
Dumas Arnold, Villaraboud
Genton Aude, Le Mont-Pelerin
Tissot Jean-Bernard, Bulle

Am Schäferfest auf der Gemmi
Gilbert Kolly

Tonkultur	Der Chorklang vemag nicht recht zu strahlen. Die 1. Stimme ist voll und die anderen drei Stimmen dumpf mit mageren Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die 1. und die 4. Stimme sind erfreulich sicher, bei der 2. und der 3. Stimme sind immer wieder stolpernde Unsicherheiten bei der Treffsicherheit zu vernehmen. Harzig und klebrig ist die Beweglichkeit und die Intonation ist durch ungenaues anspielen der Tonhöhe immer wieder getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird ausschliesslich brav auf der Ebene von mf geblasen und das Spektrum damit zu wenig ausgeschöpft. Zu Beginn ist die Gliederung der Abschnitte stückhaft, verbessert sich allerdings mit zunehmender Spieldauer. Die Artikulation ist durchwegs angestossen und wenig variabel. Unausgeglichen ist der Stimmenausgleich, wobei vor allem die 2. und 3. Stimme zu verhalten sind.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Unsicherheiten in der Metrik lassen keinen deutlich Puls spüren und somit ist die Taktart schwer erkennbar. Die Unterschiede der Tondauer hinterlassen einen ausgewogenen und notenkonformen Eindruck. Der vorsichtig, abtastende Bass hinkt den anderen Stimmen regelmässig hinterher.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist ein, durch die unteren Stimmen beeinflusstes, verhaltenes Stückwerk. Die Einheit wird vermisst, doch ist das Potenzial für eine bessere Klassierung durchwegs vorhanden.

Juror(in): Urs Gehrig



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1204	Kategorie: AQ	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Quartett l'Echo du Vanils

Demierre Edgar, Romont FR

Fuhrer Heinz, Bulle

Genton Aude, Le Mont-Pèlerin

Mettraux Guy, Siviriez

Am Schäferfest auf der Gemmi

Gilbert Kolly

Tonkultur	In den tiefen Lagen rund und warm. In den hohen Lagen grell.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durchwegs sind störende Streifen zu verzeichnen. In allen Tonlagen erscheint uns eine schwerfällige und mangelnde Beweglichkeit. Die Intonation ist schwankend und in den oberen Lagen gepresst.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Zu wenig ausgeschöpft ist die Dynamik, der Vortrag befindet sich vorwiegend im mf und f, es fehlt an Teilen im p. Andeutungsweise sind die Phrasierungen vernehmbar, jedoch hoft überhastet. Die Artikulation ist wie buchstabiert anzuhören, einförmig ohne Bindungen. Die vier Stimmen erklingen unklar und wenig ausgearbeitet.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Nur teilweise ist die Metrik erkennbar. Die Rhythmik ist ansatzweise erlebt jedoch verzogen. Die Tempiwechsel sind nur zögerlich angebracht, dadurch wird der Vortrag monoton. Zeit: 2.56, erreicht. Die vier Stimmen sind unsynchron, Ungleichheiten wiederholen sich.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist durch blastechnische Mängel beeinträchtigt zudem fehlen Ansätze im gestalterischen Bereich

Juror(in): Theo Mutti



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1098	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Quartett Gisiflue

Fricker Ruedi, Oberrohrdorf
 Fricker Max, Auenstein
 Renold Stefan, Oberentfelden
 Wüthrich Konrad, Schöffland

*Echos vo de Schratteflue
 Hermann Studer*

Tonkultur	Eine prächtige Klangfarbe mit voller Resonanz begleitet die Darbietung.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist im ersten Drittel beachtlich, dann sind vermehrte Streifer in der 2. bis 4. Stimme und gegen Ende auch in der 1. Stimme zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist in allen Stimmen lobenswert, die Tonsprünge werden mit einer lockeren Eleganz gemeistert. Leichte Trübungen sind im Mittelteil bei der 1. Stimme und beim Schlussston zu hören.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation Stimmenausgleich</i>	Die dynamischen Melodiebögen gefallen, sind jedoch etwas flach zwischen mf - f und könnten noch eine Stufe mehr ertragen. Die Satz- und Absatzbildungen der Phrasierung sind passend. Mit schönen Differenzierungen wird die Artikulation eingesetzt, sie verleiht dem Vortrag eine geschmeidige Note. Der Stimmenausgleich ist während des ganzen Spiels gut abgestimmt, nur gegen Schluss ist die 1. Stimme leicht zu dominant.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit) Zusammenspiel</i>	Zu Beginn ist der metrische Aufbau nicht ganz erkennbar, verbessert sich aber zunehmend zu einem klar betonten Puls mit einer einwandfreien Rhythmik. Natürlich und vorbildlich werden die Temposchwankungen im gesamten Vortrag eingesetzt. Überzeugend ist die Zeit von 2'28" gewählt. Das Zusammenspiel ist optimal und ausgereift ausgearbeitet.
Musikalischer Ausdruck	Ein Beginn mit ergreifender Spannung, ein durchwegs ausgekosteter Vortrag, welcher mit zunehmender Spieldauer etwas an Würze verliert. Mit der sauber musizierten Darbietung reicht es dennoch für die höchste Klasse.

Juror(in): Urs Gehrig

Vortrag: 1286	Kategorie: AQ	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	------------------

Quartett Schmitten

Kameraden

Lehmann Hugo, Schmitten

Gilbert Kolly

Grossrieder Urs, Schmitten

Burger André, Schmitten

Rudaz Elmar, Schmitten

Tonkultur	Im Grossen und Ganzen habt Ihr einen warmen Chorklang. Am Anfang klingt die 1. Stimme etwas hell, die 2. jedoch etwas zitterig. In der Mitte ist die 1. Stimme strahlend, die 4. warm. Am Schluss ist die 1. Stimme noch kraftvoll, die 2. eher eng.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die 1., 3. und 4. Stimme sind recht sicher; die 2. macht einen etwas unsicheren Eindruck und hat ab und zu kleinere Aussetzer. Die Beweglichkeit wurde offensichtlich gut geschult. Die 1. Stimme erscheint deshalb recht elegant, während die andere eher fast zu vorsichtig wirken. Kleinere Streifer in allen Stimmen und etwas unsaubere Intonation der 2. und 3. Stimme in einigen wenigen Stellen vermögen die Brillanz des Klangs ein bisschen zu trüben.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmengleich</i>	Die Werkzeuge der Dynamik werden sehr geschickt eingesetzt. Die geschickte Prasierung machen den Vortrag zu einer mühelos verfolgbaren Erzählung, welche durch die differenzierte Artikulation zusätzlich untermalt wird. Für einen guten Stimmengleich dürften die beiden Mittelstimmen noch etwas selbstbewusster auftreten.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die Metrik ist durchwegs klar und deutlich. Rhythmisch wird eine klare, präzise Linie verfolgt. Die kleinen Unsicherheiten (oben erwähnt) machen sich jedoch leicht störend bemerkbar. Die Tempi der einzelnen Teile sind recht gut gewählt. Tempoveränderungen während des Stückes werden wohldosiert eingesetzt. Das Zusammenspiel ist recht gut. Bei einigen schnelleren Passagen scheint die 2. Stimme jedoch etwas Mühe zu haben, mitzuhalten.
Musikalischer Ausdruck	Ein guter, runder Vortrag, jedoch zu wenig homogen. Er kommt daher nicht ganz zum Strahlen.

Juror(in): Andres Diriwächter



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1194	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Quartett Riehen

Masero Esther, Riehen
Flüeler Adelrich, Riehen
Blumer Robert, Riehen
Suter Josef, Riehen

*Von St. Antoni
Hans-Jürg Sommer*

Tonkultur	Der Quartettklang ist warm, tragend und harmonisch. Die 1. Stimme ertönt stellenweise mit etwas viel Vibrato.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist in allen Stimmen beachtlich und die Beweglichkeit ist in allen Lagen lobenswert. Es schleichen sich aber immer wieder kleine tonliche Unsicherheiten ein. Die Intonation ist einwandfrei.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird vielfältig gestaltet, feine piani würden jedoch den Vortrag noch bereichern. Die Melodiebögen werden gut gegliedert und ausgespielt. Die Artikulation wird wirkungsvoll eingesetzt. Der Stimmenausgleich ist weitgehend wie aus einem Guss, ausser, wenn das Vibrato der 1. Stimme dominiert
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit) Zusammenspiel</i>	Metrisch wird klar erkennbar und rhythmisch wird flüssig musiziert. Die agogischen Tempoveränderungen wirken spannend, die ritardandi dürften jedoch noch etwas ruhiger verklingen. Das Zusammenspiel ist meist sorgfältig, ausser Ungenauigkeiten bei gemeinsamen Einsätzen. Zeit: 3'36"
Musikalischer Ausdruck	Ein lebendiger, erzählender Vortrag, der mit viel musikalischer Spannung dargeboten wird.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler

Vortrag: 1063	Kategorie: AQ	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	------------------

Quartett Heidewäg
Steiner Bruno, Twann
Mutti Theodor, Vinelz
Mutti Ursula, Vinelz
Zürcher Werner, Brüttelen

Echo vom Bäreloch
Gilbert Kolly

Tonkultur	Wir vernehmen warmen, vollen und runden Chorklang, der zu überzeugen vermag.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Am Anfang sind in der ersten und zweiten Stimme kleine Streifer zu hören. Die Beweglichkeit ist geschickt und flexibel. Erfreulich und ungetrübt erklingt die Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	In der dynamischen Gestaltung werden alle Register gezogen, viele schöne Höhepunkte werden herausgearbeitet. Die Melodie ist durchwegs fassbar gegliedert. Sehr viel Abwechslung bietet die Artikulation. Der Stimmenausgleich ist ausgewogen, einzig im 2. Teil hören wir von der 3. Stimme kleine Reibungen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Metrisch und rhythmisch wird exakt und klar musiziert. Spannungsvoll und lebhaft wird die agogische Gestaltung vorgetragen. Die schönen Echos kommen mit der Zeit von 3 Minuten herrlich zur Geltung. Durch einzelne Ungenauigkeiten wirkt das Zusammenspiel im Mittelteil leicht getrübt.
Musikalischer Ausdruck	Ein abwechslungsreicher Vortrag. Das Echo vom Bärenloch vermag die Zuhörer zu begeistern.

Juror(in): Markus Marfurt

Vortrag: 1024	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett Roggeflueh

Im Waldhaus

Thomann Günther, Oensingen

Tony Roos

Thomann-Studer Rita, Oensingen

Borner Renate, Oensingen

Timke Silvia, Oberbuchsiten

Tonkultur	Die erste Stimme tönt dumpf und wenig strahlend. Die mittleren Stimmen werden durch den starken Bass kaum wahrgenommen. Der Bass ertönt hart. Die Tonkultur in eurem Quartett kann noch ausgebaut werden, vor allem fehlt die Resonanz in den Mittelstimmen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die erste und zweite Stimme fallen durch ihre mehrmaligen Streifer ins Gewicht. Am Anfang wird schleppend, fast harzig musiziert. Im mittleren Teil lockert es sich auf. Von allen Stimmen sind grosse Trübungen in der Intonation hörbar.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird nur zwischen p und mf musiziert. Es fehlt ein kräftiges ff. Die Phrasierung ist angepasst. Die Artikulation ist vernehmbar. Staccati und lagati wechseln sich im 2. Teil ab. Der Bass wirkt zu hart und zu laut bei den Schlusstönen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die Metrik im 6/8-Takt ist deutlich spürbar, auch die Rhythmik ist erkennbar. Die Agogik ist vernehmbar, kann aber noch ausgebaut werden. Im ersten Teil wird langweilig musiziert, was euch im 2. Teil besser gelingt. Durch die gemütliche Spielweise wirkt der Vortrag zu langsam. Das Zusammenspiel leidet an Verzögerungen der mittleren Stimmen und der Bass fehlt in einigen Passagen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag im Waldhaus ist nicht ausgereift, jedoch sind gute Ansätze vorhanden.

Juror(in): Markus Marfurt



Festbericht Alphorn- / Büchelbläser

Vortrag: 1146	Kategorie: AQ	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	------------------

Quartett 2000 Murgenthal

Im Frühling

Tschumi Hugo, Murgenthal

Max Bader

Tschumi-Ludäscher Ursula, Murgenthal

Brunner Heinz, Laupersdorf

Zaugg Kurt, Adligenswil

<i>Tonkultur</i>	Bereits zu Beginn erklingen die einzelnen Stimmen recht unterschiedlich. Die erste Stimme hat einen hellen, offenen Klang, während die zweite dagegen etwas weicher tönt, im Verlauf des Vortrages aber enger wird. Die unteren beiden Stimmen klingen während des ganzen Vortrages mulmig und unklar.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	In allen Stimmen gibt es immer wieder kleinere Unsicherheiten. Die Beweglichkeit der ersten Stimme ist auch in den schnelleren Passagen gross. Da können die Stimmen 2 - 4 nicht immer mithalten und wirken teilweise behäbig. Über den ganzen Vortrag hinweg ist die Intonation nie ganz rein wobei vor allem die 2. und 3. Stimme auffallen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Die Dynamik ist abwechslungsreich, jedoch nicht von allen Stimmen gleich differenziert gestaltet. Die Phrasierungen sind schön ausgespielt. Auch die Artikulation ist sehr unterschiedlich. Insgesamt prägt die erste Stimme den Vortrag stark. Die unteren Stimmen, vor allem 3. und 4., ziehen sich phasenweise zu stark zurück.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Rhythmisch und metrisch zeichnet sich der Vortrag aus durch eine grosse Präzision der ersten Stimme. Die Tempoveränderungen werden stimmig gestaltet. Das Zusammenspiel ist innerhalb der Melodiebögen recht exakt. Leider werden Haltetöne selten exakt zusammen an- und ausgespielt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Das grosse Engagement der ersten Stimme wird von den anderen drei Stimmen nicht übernommen. Dadurch wirkt der interessante Vortrag etwas uneinheitlich.

Juror(in): Flavian Imlig